

Seltene Früchte für den Godehardipark

2.8.2023

Auf Streuobstwiesen sollen im Bockfelder Grün bald 14 Bäume gepflanzt werden, die zum Teil uralte Apfelsorten tragen – und so Schülern, Spaziergängern und allen Gästen Leckeres und Wissenswertes zugleich bieten / Wer will Pate werden?

Von Kathi Flau

Hildesheim. Mitte September könnte der Grundstein für dieses Projekt bereits gelegt sein: Eine 700 Quadratmeter große Grünfläche des Godehardiparks soll sich in eine Streuobstwiese verwandeln – mit 14 jungen Obstbäumen, die zum Teil zu den derzeit wenigen Exemplaren ihrer Sorte zählen und allein deshalb etwas ganz Besonderes sind.

dehardiparks soll sich in eine Streuobstwiese verwandeln – mit 14 jungen Obstbäumen, die zum Teil zu den derzeit wenigen Exemplaren ihrer Sorte zählen und allein deshalb etwas ganz Besonderes sind.

Ein Stück Hildesheimer Apfel-Historie, wenn man so will: die Hildesheimer Goldrenette zum Beispiel, von der Klaus Heisig als ehemaliger Lehrer und Baumschulmeister regelrecht schwärmt: „Es gab davon Ende der 90er-Jahre, soweit ich weiß, in ganz Hildesheim nur noch einen einzigen Baum. Der stand im Garten der Villa Windhorst.“ Aus dem hat er Nachkömlinge gezogen, erzählt Heisig – also warum diese Geschichte und noch weitere nicht samt Bäumen den jungen Menschen nahebringen?

Heisig ist genauso begeistert von dem Projekt wie die beiden, mit denen er die Idee ins Rollen gebracht hat: Kay Herget und Ruben Wesche. Die kamen zur Corona-Zeit auf die Idee, mehr aus dem Areal zu machen als nur eine Grünfläche, die ab und zu mal gemäht wird.

Es gibt zwar einen Baumbestand älterer Kastanien, Eichen und Ahorn-Bäume an den Randbereichen des Parks, die Wesche und Herget auf etwa 60 Bäume beziffern. Darauf lässt sich aufbauen. Allerdings, darauf weisen die beiden

hin: Es geht ihnen zum einen um ausgewählte Bereiche des Areals, zum anderen um ein Schritt-für-Schritt-Vorgehen. Und in einem ersten Schritt nehmen sie sich eben jetzt erst einmal 700 Quadratmeter vor.

In Absprache mit dem Grünflächenamt hat die Verwaltung die Patenschaft für diese Fläche nun erst einmal dem Moritzberger Verein Kultur und Geschichte vom Berge übertragen – damit das Ganze ein rechtliches Zuhause, eine Form hat. Die Überzeugungsarbeit war beim Vorstandsvorsitzenden Stefan Bölke schnell geleistet, wie der selbst sagt: „Ich fand das eine tolle Idee, auf jeder Ebene sinnvoll. Wirtun damit der Natur etwas Gutes, der Artenvielfalt ebenso, vor allem aber unserer und der nächsten Generation.“ Lernen, bewahren, Äpfel essen – mehr könne ein Projekt kaum auf sich vereinen.

Heisig ist derzeit dabei, die Auswahl der Sorten endgültig zusammenzustellen. Und zwar so, dass die Apfelernte auf der neuen Wiese bereits im August beginnen und dann

bis in den Oktober dauern kann – weil Sorte für Sorte nacheinander reif wird.

Mehrere Schulen, Kitas und andere Initiativen hätten bereits ihre Unterstützung zugesagt, „sei es händisch oder emotional“. So könnten sich dort etwa Schülerprojekte anschließen, Patenschaften übernommen werden – Möglichkeiten gibt es viele.

Auch aus Hildesheim kann jeder, der sich für das Projekt am Godehardipark interessiert, eine Patenschaft übernehmen. Meldungen oder auch Rückfragen können ab sofort per Mail an mail@godehardipark.de geschickt werden oder per Post an den Verein Kultur und Geschichte vom Berge e. V., Initiative Godehardipark, Bergstraße 67 in 31137 Hildesheim. Auch über Instagram ist das Projekt zu finden und informiert dort über Neuigkeiten: www.instagram.com/godehardipark.

Die 14 Apfelbäume, sagt Klaus Heisig, könnten in etwa drei, vier Jahren Früchte tragen. Die Idee, sie einzupflanzen, hat schon Früchte getragen.



Ein Apfelbaum wie dieser vor der Waldorfschule im Bockfeld könnte es sein: Klaus Heisig, Ruben Wesche und Stefan Bölke beraten sich. FOTO: KATHI FLAU